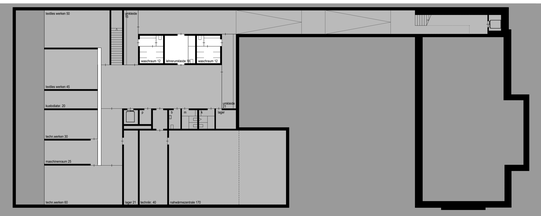
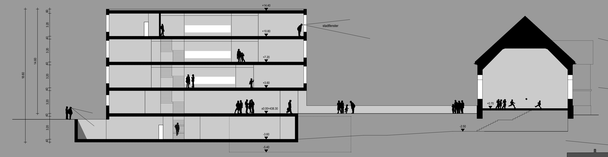
WETTBEWERB **SONDERPÄDAGOGISCHES ZENTRUM DORNBIRN**

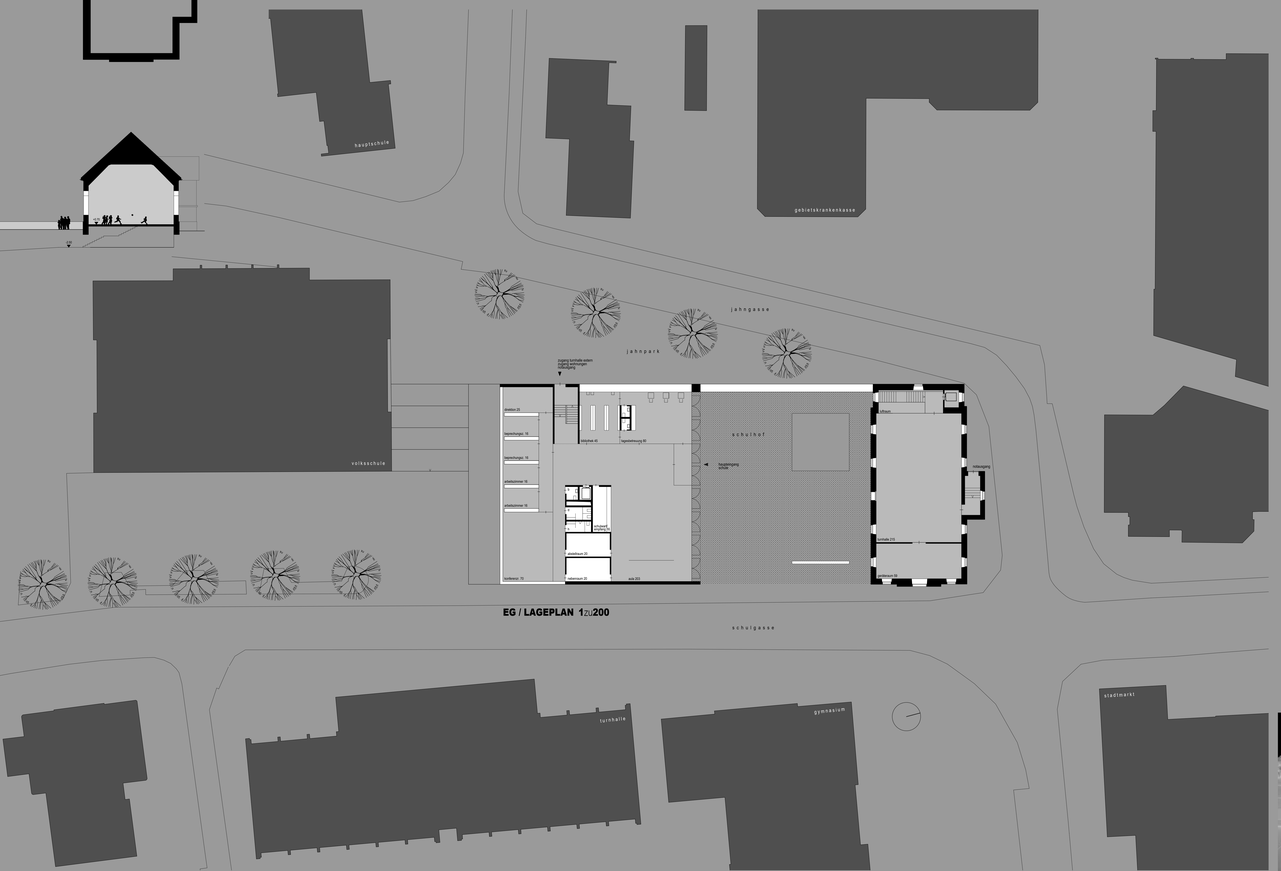
111111



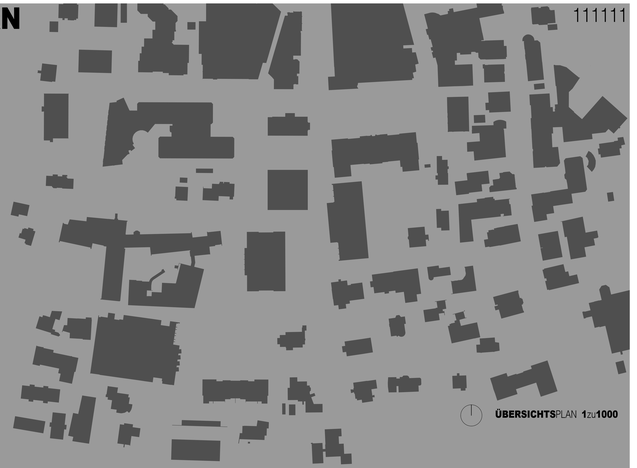
1.UG 1zu200



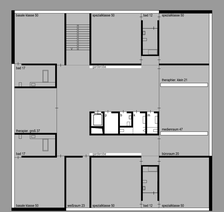
SCHNITT 1zu200



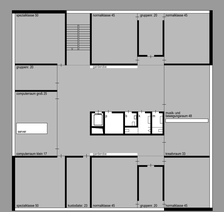
EG / LAGEPLAN 1zu200



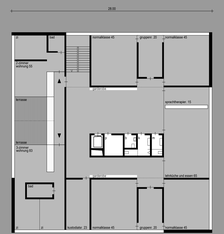
ÜBERSICHTSPLAN 1zu1000



1.OG 1zu200



2.OG 1zu200



3.OG 1zu200

Das neue Sonderpädagogische Zentrum zeigt sich als „Stadthaus" - ein präziser, massiver Baukörper, welcher sich in den von großkörnigen Massivbauten geprägten Stadtraum einfügt.
Der Schattenwurf der fein strukturierten Oberflächentextur verleiht den massiven Fassaden eine materielle Tiefenwirkung, durch Zuschläge wie Kreide, Kalk oder Steinmehl wird die Materialeigenfarbe abgestimmt.

Der viergeschossige Neubau wird straßenraumbildend an der Schulgasse positioniert, zur flacheren Bebauung an der Jahngasse wird die notwendige Distanz bewahrt. Die Gebäudehöhe entspricht der Traufe der Volksschule.

Die Jahnturmhalle von 1878 wird freigestellt und von den später erfolgten Anbauten bereinigt.
Der Neubau rückt von der Jahnturmhalle ab und übernimmt deren Gebäudefluchten.
Dazwischen spannt sich der räumlich gefasste Schulhof auf, welcher sich zur Schulgasse und zur Stadt hin öffnet - Turnhalle und Schule bilden ein Ensemble. Nach Westen übernimmt ein Brüstungselement die Sockelhöhe der Jahnturmhalle und definiert den Abschluss zur tiefer liegenden Jahngasse. In diesem Brüstungselement ist ein Oberlicht-Shed integriert zur Belichtung des behindertengerechten Zugangs zur Turnhalle im Untergeschoß.

Entlang der Jahngasse wird der öffentliche Raum als „Jahnpark" bis zur Gebäudekante erweitert.
Zwischen Volksschule und Neubau verbinden breite Podeststufen die Jahngasse mit der Schulgasse.

Durch die Besonderheit des allseitig-öffentlichen Raumes sind die Fassaden bewusst gleichwertig und richtungsneutral gestaltet.
Das stadtseitig raumhoch-verglaste Erdgeschoß markiert jedoch klar den Eingang und öffnet das Schulgebäude auf die gesamte Fassadenbreite zur Stadt und zum Schulhof. Hier befinden sich Aula und Tagesbetreuung, beide direkt über den Windfang erreichbar und auf die gesamte Breite auf den Schulhof offenbar - der Schulhof als großzügige Raumerweiterung.

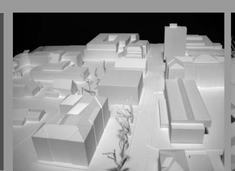
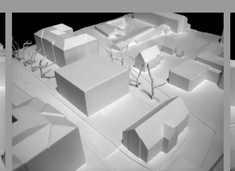
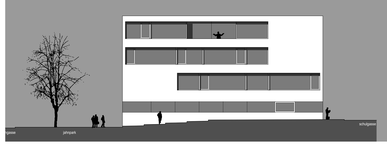
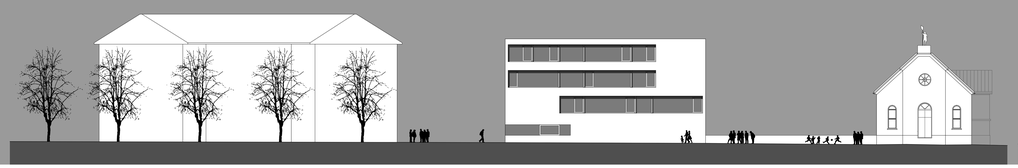
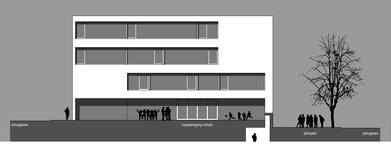
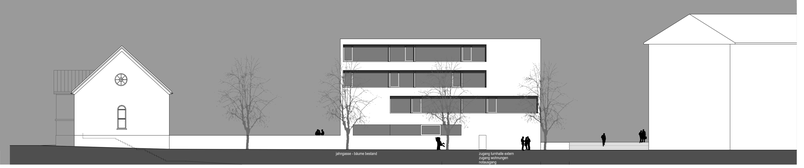
Die Tagesbetreuung ist als „Café - Bistro" gestaltet und direkt mit der anschließenden Bibliothek verbunden um eine Doppelnutzung zu ermöglichen.

Im Kern parallel zur Aula befindet sich das Schulwartbüro als Anlaufstelle sowie Lift, WC-Anlagen und der Rollstuhl-Abstellraum. Der Bühnenrederaum ist für Veranstaltungen von beiden Seiten zugänglich, das Schulwartbüro funktioniert auch als „Bar".

Über die Aula gelangt man geradeweges zur Verwaltung und dem zentralen Treppenhaus über alle fünf Geschoße mit westseitigem Notausgang.
Dieser funktioniert auch als externer Zugang zu den im Baukörper-integrierten „Penthouse-Wohnungen" mit Süd-Terrassen im obersten Stockwerk und zu den neuen Umkleiden im Untergeschoß für die externe Nutzung der Jahnturmhalle.

Die Flurflächen in jedem Geschoß beinhalten auch die Garderoben und sind als kommunikative und übersichtliche Hallen gestaltet.
Sämtliche Unterrichtsräume sind von dieser Halle erreichbar. Die Belichtung erfolgt über die transparenten Trennwände der Sonderunterrichtsräume und öffnen über die „Stadtfenster" den Blick auf Dornbirn.

Im innenliegenden Kern sind Lift, Putzraum, WC-Anlagen sowie Installationsschacht für Heizung, Sanitär, Lüftung und Kamin untergebracht. Die Technikräume befinden sich im Untergeschoß. Die horizontale Verteilung der Lüftungskanäle erfolgt über die abgehängten Decken in den Fluren.

Im Untergeschoß trennen die Umkleiden und Waschräume den Schmutz- und Saubergang zur Jahnturmhalle. Der Zugang zur Jahnturmhalle erfolgt unterirdisch, Treppe und behindertengerechter Lift sind im bestehenden Turnhallengebäude untergebracht.

Die Werkräume im Untergeschoß sind südseitig raumhoch verglast und werden über einen abgesenkten, zugänglichen Hof belichtet und räumlich erweitert.